Literatur.

Kursächsische Streifzüge von Otto Eduard Schmidt. Zweiter Band: Wanderungen in der Ober- und Niederlausitz. Zweite erweiterte Auflage. Mit 4 Autotypien und 31 Federzeichnungen von Max Näther. — Fünfter Band: Aus dem Erzgebirge. Mit 10 Autotypien und 21 Federzeichnungen von Woldemar Müller, Erich Buchwald-Zinnwald, Hans Richard Heinmann, Johanna Schmidt-Schellerhau und Max Näther. Dresden, Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung. 1922. X, 409 SS., VIII, 408 SS. 80.

In vollkommen veränderter Gestalt tritt die zweite Auflage des zweiten Bandes der mit Recht so beliebten Kursächsischen Streifzüge auf. Beschäftigte sich die erste Auflage, wie den Lesern dieser Zeitschrift aus der Besprechung in Band XXVI (1905) S. 164 f. erinnerlich sein wird, ausschließlich mit der Niederlausitz, so findet man nunmehr in dem ersten Teile auch die Oberlausitz weitgehend berücksichtigt. Ein einleitendes Kapitel behandelt die Lausitz im allgemeinen, den Begriff und ihre Namen, ihre völkische Eigenart, ihre Geschichte (Milzenergau, Land Budissin, die Sechsstädte, die Beziehungen der Wettiner zu der Ober- und Niederlausitz in den verschiedenen Zeiten). Die nächsten fünf Kapitel sind den Städten Kamenz, Bautzen, Weißenburg, Löbau, Görlitz, Lauban, Zittau mit dem Oybin, den Klöstern Marienstern und Marienthal und dem weltadeligen Fräuleinstift Joachimstein gewidmet, "alle drei trotz völkischer, religiöser und sozialer Unterschiede einander nahestehend in dem Ziele, suchenden Frauenherzen ein Eiland des Friedens zu sein." In buntem Gemisch wechseln anschauliche Landschafts- und Ortsschilderungen mit geschichtlichen Überblicken in zum Teil neuer Beleuchtung (vgl. z. B. S. 26 die Charakteristik des zugleich blutdürstigen und schwärmerisch-weich veranlagten Königs Wenzel), kunstgeschichtlichen Erörterungen, die oft auch neue Gesichtspunkte bieten (vgl. z. B. S. 169f. den Hinweis auf den Anteil der Maler Joseph Krinner und Dietrich an der künstlerischen Ausgestaltung des Schlosses Altdöbern), kulturgeschichtlichen Ausführungen, literaturgeschichtlichen Hinweisen (z. B. S. 41 ff. auf die neben Renatus und Wilhelm von Polenz noch verhältnismäßig wenig bekannten Lausitzer Dichter W. Friedrich und Oskar Schwär). Auch zeitgemäße Betrachtungen (u. a. S. 75 ff. unzweideutige Stellungnahme zur Wendenfrage) sind eingestreut. Besonders aufmerksam gemacht sei auf die neue, eingehend begründete Ansicht, daß Kaiser Karl IV. zur Gründung des Klosters auf dem Oybinfelsen in stiller Waldeinsamkeit getrieben wurde durch Versenkung in die Gedankenwelt Petrarcas,